



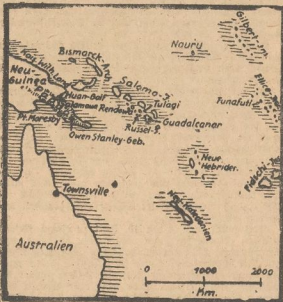
MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 190

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 12. JULI 1943

Die Karte des Tages



Nachdruck: Marx

Das „Inselhüpfen“ im Pazifik

Die nordamerikanische Landung auf der Salomoneninsel Rendova beleuchtet die strategische Situation im Südwestpazifik. Die strategische Linie Japans besteht offenbar darin, eine Kette fester Stellungen auszubauen, die sowohl zur Verteidigung als auch zum Angriff geeignet ist und die über das nördliche Neuguinea und den Bismarck-Archipel zu den Marshall-Inseln führt. Zum Ausbau dieser Kette brauchte Japan Zeit. Es trieb drei Keile von den Vorposten in südöstlicher Richtung, um den Feind für die Dauer des Ausbaus der Hauptstellungen zu beschäftigen: auf Papua, eine 500 Kilometer lange, von dem mächtigen Owen-Stanley-Gebirge durchzogene Halbinsel im Südosten Neuguineas, wo die Japaner Anfang Juli 1942 landeten; auf den Salomonen, die die Japaner zwischen Januar und Mai 1942 in Besitz nahmen und auf den Gilbert-Inseln und der Insel Nauru, die die Japaner im Dezember 1941 und August 1942 eroberten. Im Spätsommer 1942 setzte die anglo-amerikanische Gegenoffensive ein. In Papua drangen nordamerikanische und australische Truppen mit starker Luftwaffenunterstützung von Port Moresby aus im September 1942 gegen das Stanley-Gebirge vor. Gegenwärtig finden Kämpfe im Hoon-Golf statt. Die Japaner halten die Hafenstadt Salamaua, die Nordamerikaner das Goldgebiet von Wau. Gegen die Salomonen eröffneten die Anglo-Amerikaner die Gegenoffensive am 7. August 1942. Heute, nach genau elf Monaten, haben sie zur Not vier Inseln erobert: Tulagi, Guadalcanar, Russell-Insel und Rendova. In keinem dieser Fälle handelte es sich um Landungen angesichts feindlicher Stellungen. In den letzten elf Monaten wurden die Gewässer um die Salomonen-Inseln Schauplatz einer langen Reihe großer Seekämpfe und das Grab zahlreicher nordamerikanischer Kriegsschiffe. Die Insel Rendova sollte zusammen mit Neu-Georgia als Sprungbrett für die weiteren Operationen dienen. Am 5. Juni unternahm die Nordamerikaner unter schweren Verlusten eine Landung und gegenwärtig finden dort schwere Kämpfe gegen die japanische Besatzung statt. Offenbar will Mac Arthur langsam Inseln nach Inseln besetzen, das heißt, die von den Achsengegnern selbst als „unsinnig“ verspottete Strategie des „Inselhüpfens“ verfolgen. Dem Japaner ist natürlich nichts lieber, als daß sich der Nordamerikaner beim „Inselhüpfen“ im japanischen Vorfeld solange aufhält, bis er mit dem Ausbau der eigenen Hauptstellungen fertig ist.

253 Abschüsse über dem Mittelmeer

bo. Rom, 11. Juli. Im Verlauf der letzten Wochen haben die feindlichen Streitkräfte über dem Mittelmeer 253 Flugzeuge abgeschossen, wie aus den italienischen Decretes berichten der letzten Woche hervorgeht. An drei Tagen, zwischen dem 3. und 5. Juli, wurden allein über Sizilien 150 Flugzeuge abgeschossen. Ferner wurden fünf Transporter sicher und einer wahrscheinlich vertriebt.

US-Kriegsminister Stimson in England
ost. Stockholm, 11. Juli. US-Kriegsminister Stimson traf am Sonntag in England ein. Er wurde am Flughafen vom Oberkommandierenden der US-Streitkräfte in England, General Deen und dem britischen Botschafter der US in England empfangen. Zum Besuch Stimsons in England — dem ersten seit Kriegsausbruch — wird von englischer Seite lediglich erklärt, daß wichtige militärische Verhandlungen in London geführt werden sollen. Stimson wird auch eine Inspektionsreise der US-Bombardier in England und Belgien vornehmen. Wie lange der Aufenthalt Stimsons in England dauern wird, steht noch nicht fest.

Der Angriff des Gegners auf die europäische Südfront

Weitgehend ruhige Entschloffenheit in ganz Italien - Anhalten der schweren Kämpfe im Südosten Siziliens

Salle, 11. Juli. Während in der großen Schlacht in der Eifel und Belgien unsere Truppen weiterhin Gelände gewinnen, toben im Süden des Kontinents heftige Kämpfe mit den auf der Insel Sizilien geleiteten Kräftegruppen der Alliierten. Die europäische Südfront ist damit in Bewegung geraten und Italien zum Krisenherd geworden. Die Kämpfe auf Sizilien haben einen heftigen Charakter angenommen, deren Entwicklung noch nicht übersehen werden kann.

Nachdem die alliierten Streitkräfte Etna bei einem vorgezogenen Ausgangspunkt für eine Invasion auf den Kontinent erreicht hätten, mußte damit gerechnet werden, daß der Gegner zunächst feine Landungsoperationen an dem Teil der europäischen Südfront ansetzt, die ihm eine möglichst schnelle Durchführung des Unternehmens und die Sicherung seines Nachschubs gewährleistet. Diese ideale Stelle von afrikanischen Kontinent nach Europa liegt in der Straße von Sizilien. Es ist nun bei einer ersten Betrachtung merkwürdig, daß die Alliierten nicht diesen kürzesten Weg von der Halbinsel südlich von Tunis bis nach Mariala auf Sizilien gewählt haben, sondern die ersten Landetruppen im südöstlichen Zipfel der Insel absetzten. Diese Maßnahme findet ihre Erklärung darin, daß der Gegner annimmt, daß im Abschnitt Mariala, der am nächsten der tunesischen Küste liegt, die deutsch-italienische Abwehr am stärksten konzentriert ist und dementsprechend jede Landungsoperation auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen müßte, während der abgelegener südöstliche Teil der Insel nach ihrer Meinung weniger besetzt und damit weniger abwehrbereit sei. Daneben wäre bei einer Landung im Abschnitt Mariala die Möglich-

keit vorhanden gewesen, auf kürzestem Wege die Insel zu durchstoßen, um Messina als Ausgangspunkt von Operationen gegen das italienische Festland zu erreichen.

Man hat also das Risiko der längeren Anmarschstraße und der damit verbundenen Verlagerung des Nachschubes im Interesse leiblicher Landungsmöglichkeiten auf sich genommen. Dabei muß noch beachtet werden, daß bei der Wahl dieses Angriffspunktes die Insel Malta als Zwischenstation und Ausgangspunkt für Luftoperationen benutzt werden kann, ein Faktum, das die Alliierten bei ihren Plänen mit auf die Karte gezeichnet haben mußte. Diese Erwägungen werden die Alliierten zuzunehmen werden, ihre ersten Operationen ausgerechnet an einer abgelegenen Stelle der italienischen Insel durchzuführen.

Manz kommt, daß der Landungsraum im Südosten der Insel von den Angriffen der alliierten Luftwaffen fast völlig verhöhet geblieben ist, so daß die dort befindlichen Häuser und Befestigungsanlagen unbeschädigt geblieben sind. Diese Häfen sind für eventuelle weitere Operationen und für die Durchschiebung des Nachschubs für den Gegner von großer Bedeutung. Auch die geographische Beschaffenheit dieses Küstenstreifens war geeigneter zur Durchführung von Landungen als an irgend einem anderen Teile der Insel. Die Küste ist in diesem Abschnitt faun teil und trägt feste Vorgebirge. Alle diese Einzelfaktoren werden die alliierte Führung dazu bewegen haben, den ersten Stoß gegen den Kontinent an dieser Stelle durchzuführen, der von dem gleichen

(Fortsetzung auf Seite 2)

Am ersten Invasionstag

Von unserem ständigen Vertreter

Dr. v. L. Rom, 11. Juli.

Ginge es nach der Feindagitation, dann sähe der Chronist im besten Falle in einem Konzentrationslager in Italien oder wäre — noch unangenehmer — zum Schmuck einer Laterne auf irgendeiner römischen Straße verwandt worden. Das war das Versprechen der Angloamerikaner für den Fall einer Invasion — nicht dem Chronisten persönlich, wohl aber allen noch in Italien vorhandenen Deutschen gegenüber. Diese Drohung gründete sich in ihren düsteren Prophezeiungen bemerkenswerterweise nicht auf problematische Waffentaten der Invasoren, etwa einem so schnellen Vorstoß, daß sie Italien wie ein Blitz durchziehen, sondern auf Spekulationen über die Haltung des italienischen Volkes. Ueber diese Haltung hat es für die feindliche Agitation seit Casablanca und der Einladung Roosevelts und Churchills an Italien zu bedingungsloser Kapitulation keinen Zweifel gegeben. Am ersten Tag der Invasion sollten sich nach „wohlunterrichteten Kreisen“ in London und Washington — gemeint sind immer die antifaschistischen Emigranten — die italienischen Massen wie ein Mann erheben, den Faschismus davon jagen, den lachenden Amerikanern und Briten am Hals fallen und unter den Deutschen in Italien die Nacht der langen Messer beginnen. Am nächsten Tag sollte dann das Reich der allgemeinen Glückseligkeit demokratischer Prägung mit dem Wechselkurs von 480 Lire für 1 Pfund, der Ausbeutung Italiens durch angelsächsische Finanzhörden und die Beherrschung des Mittelmeeres durch britische Admirale für die Weltweite beginnen. „Bevor die Blätter fallen“ heißt Churchill in der Guildhall gesagt.

Natürlich ist es nicht nach Churchill und seiner Agitation gegangen. Man muß es fast bedauern, daß man nicht die Hauptstreiter über Italiens angebliche Haltung im Fall der Invasion, die Herren Churchill, Roosevelt und Eden, durch die Straßen Roms oder irgendeiner anderen italienischen Stadt führen konnte. In größerer Ruhe und Sicherheit scheint im ganzen Kriegsverlauf überhaupt noch kein Erlebnis von den Italienern aufgenommen worden zu sein als die Nachricht, daß die vereinigten Pilotkräften in der Nacht zum Sonnabend an der Südküste Siziliens gelandet seien. Nicht, daß man sich des Ernstes der militärischen Vorgänge nicht bedacht wäre. Aber man hat Vertrauen zu der Kraft der Achse, die sich in der militärischen Vorbereitung und der Konzentrierung deutscher und italienischer Verteidigungsmittel in den letzten Monaten kundtut.

Als die Prophezeiungen in London und Washington gemacht wurden, hielt man sich dort augenscheinlich an das Bild, das Italien im November 1917 nach Caporetto und der Invasion Kessens gegeben hatte. Damals jagte eine Regimentskrisis die andere Generalstab wurde abgesetzt und ermannt, die öffentlichen Dienste kamen in eine unbeschreibliche Verwirrung, und die Besorgnis vor Unruhen beherrschte die Öffentlichkeit. Die unter einer tiefgreifenden Vertrauenskrise litt. Aber nie ist der Unterschied zwischen dem Italien von damals und dem Italien von heute derart eklatant deutlich geworden, wie in diesen ersten Tagen der sogenannten Invasion. Es hat in ganz Italien an keiner einzigen Stelle auch nur die kürzeste Arbeitsunterbrechung gegeben. Die öffentlichen Dienste funktionieren reibungslos und planmäßig wie jeden Tag zuvor. Besondere Maßnahmen brauchten von der Regierung und der Partei nicht ergreifen zu werden, da alle Schritte schon längst für die Stunde des Invasionsversuches vorbereitet und planmäßig vollzogen worden waren. Die Waffenkammeradschaft Deutschland-Italien wurde als wirksamer denn jemals von jedem Italiener begrüßt und als ein Element absoluter Sicherheit für den Ausgang des Kampfes auf Sizilien gewertet. Im ganzen war also dieser „erste Invasionstag“ für Italien ein Alltag wie jeder andere im Krieg seit 36 Monaten. Die Feindagitation kann das werden, wie immer sie will. Von Nervenschwäche zeugte diese Haltung der Italiener nicht gerade, und von „Zusammenbruch“ läßt sich nach diesen Erfahrungen nur auf einem Gebiet sprechen, nämlich der britisch-amerikanischen Lügen über Italien. Wenn man auf der Feindseite geglaubt hatte, durch die monatelangen Terrorflüge gegen italienisches Gebiet den Boden für eine Invasion ohne große Opfer vorbereitet zu haben, so haben schon die ersten Kampfstunden auf Sizilien vom Gegenteil überzeugt. Trotz starker Zusammenballung der Luft- und Seestreitkräfte der Angloamerikaner vor dem südlichen Eifelgebiet Europas, sind die Landetruppen auf stärksten Widerstand gestoßen, der ihnen beweist, daß Italien keinem anderen Gedanken Raum gibt, mit den deutschen Streitkräften dem Gegner den Kampf um die Existenz zu bieten.

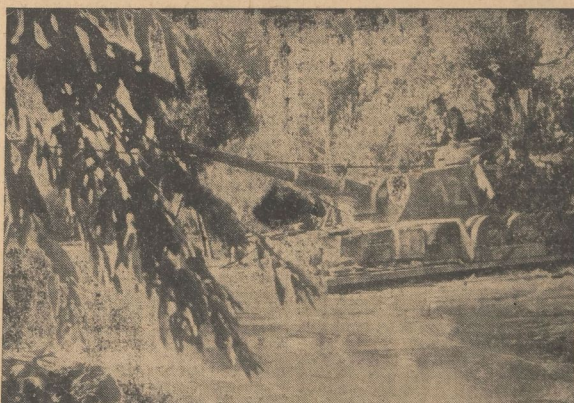
Sizilien für die Sowjets keine Entlastung

Große Opfer und Schwierigkeiten in London erwartet - Front um Kurs voller Gefahren

St. Petersburg, 11. Juli. Freecorps führt durch die großmütigen Anforderungen der anglo-italienischen Presse, die für den Fall einer Invasion vernichtende Niederlagen der Alliierten freigelegt, erweist die Defensivkraft Englands und der USA nun zu ihrer Heberhebung aus den amüßlichen Kommentaren, schwere Schlachten seien im Gange und man sei bei der genauen Aktion ein großes Risiko eingegangen. Nach den Berichten sowjetischer Beobachter hat man sich in London wohl aber nicht an der Erkenntnis durchgerungen, daß man mit verteilten und langwierigen Kämpfen zu rechnen habe, ihr Ziel und um die vorhandenen Schwierigkeiten dürften nicht unterschätzt werden. Der ernsteste Widerstand der Alliierten erwartet die Engländer in der Meinung, daß sie — auch wenn die amüßlichen Stellen sich noch ausweichen — große Piloten und Materialverluste bei ihrem Invasionsversuch werden einbringen müssen.

Das schwedische Kommunistenblatt „Ny Dag“ erklärt demnach feilschänzig die Engländer und Amerikaner müßten sich in nicht einbinden, mit dieser Invasion in Moskau Einbruch zu machen. Sizilien bedeute für die sowjetische Armee keine Entlastung, sondern es werde bei der Vorbereitung, daß die Alliierten etwas direkt gegen das Festland unternehmen müßten.

Die Entwicklung an der Front um Kurs erfüllt die maßgebenden Volkswirtschaften-Hauptkräfte mit wachsender Sorge. Laut Heister wird von ihnen ausgesprochen, daß die deutschen Panzer nun auch an anderen Stellen durch sowjetische Einheiten durchgebrochen sind. Unter die Presse leitet hierzu eine Verbindung größerer Gefahren“ ab, wobei das amerikanische Büro unter Berufung auf ausländische Autoritäten in Moskau folgenden auffälligen Satz tabelt: „Die deutsche Angriffsdruckkraft nicht von menschlichem Widerstand aufgehalten werden.“



PK-Mann: Kriegsbildender Ripper (Ed.)

„Tiger“ stoßen über den Donez in den sowjetischen Aufmarsch

Der Angriff auf Europas Südfront

Man geschäftig wird, der bereits die alliierten Operationen... Die letzten Tage vor Beginn des Angriffes auf Sizilien hatten bereits gezeigt, daß ein Unternehmen der alliierten Armee...

Das Landunternehmen auf Sizilien an sich dürfte für die alliierten Streitkräfte ein schwieriger und gefährlicher Vorstoß sein... Die deutsch-italienischen Abwehrkräfte...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

150 Generale von de Gaulle verabschiedet... H. Wigny, 11. Juli. Während General Girard zum Verabschiedung im Weissen Haus in Washington...

Um die Schlüsselstellungen im Südwestpazifik

USA-Angriff gegen Japans Baken für Luftangriffe auf Australien

H. Tokio, 11. Juli. Der im Pazifik nun entbrannte Kampf wird von den Amerikanern... Die bisher erzielten Abschläge feindlicher Flugzeuge...

Unmittelbar nach der Landung der Panzeres auf Rendova am 30. Juni folgte die japanische Luftwaffe mit verstärktem Bombardement... Die USA-Flieger...

Wenn sich auch das japanische Kommando bisher nicht über alle Einzelheiten des gegenwärtigen Kampfes und seine territoriale Abgrenzung geäußert hat...

Schweden zu der Moskauer Offenforderung

Wachsende Erkenntnis der Bedrohung Skandinaviens durch den Bolschewismus als Folge

H. Stockholm, 11. Juli. So sehr sich die Engländer und Amerikaner auch bemühen... Die Schweden...

Die Schwede... Die Moskauer Offenforderung... Die Schweden...

Die Schwede... Die Moskauer Offenforderung... Die Schweden...

Die Schwede... Die Moskauer Offenforderung... Die Schweden...

Die Schwede... Die Moskauer Offenforderung... Die Schweden...

Zuschungung gegen die Kommunisten

H. Tokio, 11. Juli. Meldungen aus Peking zufolge hat Chiang Kai-shek die Forderung nach einer... Die Kommunisten...

193 Panzer und 85 Flugzeuge vernichtet... Die große Schlacht im Osten... Die Panzer...

Ein bemerkenswerter Beweis für den Umfang der japanischen Konzentration... Die Amerikaner...

Der italienische Wehrmachtbericht... H. Rom, 11. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht...

Politische Rundschau... Der Führer verließ das Mitterrum des Ehemaligen...

Die Schwede... Die Moskauer Offenforderung... Die Schweden...

Die Schwede... Die Moskauer Offenforderung... Die Schweden...

Die Schwede... Die Moskauer Offenforderung... Die Schweden...

Die Schwede... Die Moskauer Offenforderung... Die Schweden...

Stefan Utsch: ERZ Ein Roman um das deutsche Eisen 28. Fortsetzung... Das ist meine Heimat, verlassen Sie, Sie Fremder!

Hohofen froh die Hände klammern... Die Morgenlichter war fort. Die letzten Bergleute...

Niemand war mehr auf dem Wege... Die Schwede... Die Moskauer Offenforderung...

„Wie könnte ich mich freuen...“ „Er zog sie an sich, hielt sie in seinen starken Armen.“

AUS DER GAUSTADT

Berufung: Von Montag 22.30 Uhr bis Dienstag 4.21 Uhr. Monabauzug: Montag 15.23 Uhr; Wobuntergang: Dienstag 1.10 Uhr.

Noch sind die Tage der Rosen



Diese hier sind nicht die einzigen, die sich in diesen Tagen an der Anknappung des Glimmerz Parkes erheben

Wichtigste Begabtenförderung
Für die Stellung der Begabtenförderung im totalen Kriegseinsatz war die Ausübung bedeutungsvoll, daß die Ausbildung an den deutschen Hoch- und Fachschulen...

Welche Aufgaben ergeben sich bei einem Angriff?
Dann folgte vier Berichte über die bisher getroffenen Maßnahmen und die Aufgaben, die sich für die einzelnen Organe im Falle eines Angriffes ergaben.

Befähigte Fahrbahnenförderung
Die Beförderung von Fahrbahnen auf Gefahrdroh- und Bahndarstellungen ist auf allen Bahnhöfen in Schnell- und Fernverkehr...

125 Stamm Truppenplanen. Der Oberbürgermeister der Stadt Götz - Ernährungs- und Wirtschaftamt - beauftragte...

Soldaten fanden eines der sieben Weltwunder wieder

Der Götterer Globus und seine Heimat / Von Johannes Thomsen
Die von der MNS bereits berichtete Entdeckung des heiligen Söldners an der Grenzfront eines der sieben Weltwunder...

Kleines Kuckuck
Der Höcker hat dem Ruckmörder Professor Edmund Steppes in München ein Nest der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste...

Unter dem Titel „Aum in Reize“, Gedichte des Hauptsturms der Wehrmacht, hat der Schriftsteller...

Die Städte des Westens ein mahndendes Beispiel!

Zur Schadenbeseitigung, die die Stadt Halle für den Ernstfall getroffen hat - Befahrung im Stadtrathsausschuss

immer klarer ergaben sich aus den Beispielen der bombengeschädigten Gebiete für alle von Luftangriffen bisher verheerten Städte die Maßnahmen, die sie bei einem bevorstehenden Angriff zu treffen haben.

nahmen wissen mußte, daß zu seinem Schutz getroffen worden sind, daß aber auch selbst alles um mich, um mein Leben, das und Gutes so weit wie irgend möglich zu sichern.

schutzführender, veranlaßt gemacht werden. Ebenso muß jedes Haus - in der letzten Reihe von Reihenfolge nach den Erhebungen der letzten Zeitanzeige - seine Brandmauerdurchdringung kennen und sich durch eingepackte Bekleidungsstücke im Aufwindlöcher, und seien es Streifenbänder, damit vorbereiten, bei einer Fortführung der Bekleidungsstücke den Durchbruch zu finden.

Welche Aufgaben ergeben sich bei einem Angriff?

Dann folgte vier Berichte über die bisher getroffenen Maßnahmen und die Aufgaben, die sich für die einzelnen Organe im Falle eines Angriffes ergaben.

wissen, man er auch die arbeitende Bevölkerung oft belaste. Bei fallenden Bomben erst muß Kräfte heranzuziehen, ist unmöglich, es muß sofort eingegriffen werden.

Landesrat Dr. Baumgart entwarf als Vertreter ein Bild von der Arbeit des Trübsandendienstes nach dem ersten Einschlag der Bomben, fernhin betonte, seine fünf Mitarbeiter bearbeitet die Arbeitsbeschäftigten, die allgemeine Verwaltungsmassnahmen, die Personalentscheidungen, Beschäftigten und Beschäftigten.

Befähigte Fahrbahnenförderung

Die Beförderung von Fahrbahnen auf Gefahrdroh- und Bahndarstellungen ist auf allen Bahnhöfen in Schnell- und Fernverkehr...

zufolge und Fachschulen für Mädchen Landtags- und Verwaltungsstellen für Frauen durchzuführen, deren Zahl nach dem Krieg...

Das Schlußwort sprach der Kreisleiter - es war ein Ansporn an alle im Ernstfall im Ernstfall hervorzutreten zu den in der Zeitung und Haltung, um dem Feinde zu trotzen und den Dörfen herauszuführen. F. S.

Wohlfahrtsschau vollendet. Der Professor Wilhelm Reich, Direktor der Reichsanstalt für Hirnforschung...

Wohlfahrtsschau vollendet. Der Professor Wilhelm Reich, Direktor der Reichsanstalt für Hirnforschung...

RUNDSTREIFUNG VON MORGEN

Wohlfahrtsschau vollendet. Der Professor Wilhelm Reich, Direktor der Reichsanstalt für Hirnforschung...

Ausländische Wissenschaftler in Dessau

22 ausländische Wissenschaftler besuchen Dessau, um die Gegend zu besuchen und die Gegend zu besuchen...

Richard Hildebrandt geboren. In Dessau nach der Mutter und Großmutter Richard Hildebrandt im Alter von 67 Jahren...

Deutsches Filmfesten der Gegenwart. Im Laufe des Jahres Berlin wird im Herbst dieses Jahres ein unterirdisches Welt...

„Eine Frau hat sich verurteilt“, die erste Ausgabe von „Die Blume im Kampf um Leben“...

Der bekannteste zeitgenössische Dichter Amerikas, Guillermo Valencia, ist, wie aus Buenos Aires gemeldet wird, in seiner Heimat im Alter von 71 Jahren gestorben...

Kleines Kuckuck

Der Höcker hat dem Ruckmörder Professor Edmund Steppes in München ein Nest der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste...

Unter dem Titel „Aum in Reize“, Gedichte des Hauptsturms der Wehrmacht, hat der Schriftsteller...

Unter dem Titel „Aum in Reize“, Gedichte des Hauptsturms der Wehrmacht, hat der Schriftsteller...

Unter dem Titel „Aum in Reize“, Gedichte des Hauptsturms der Wehrmacht, hat der Schriftsteller...

Unter dem Titel „Aum in Reize“, Gedichte des Hauptsturms der Wehrmacht, hat der Schriftsteller...

Unter dem Titel „Aum in Reize“, Gedichte des Hauptsturms der Wehrmacht, hat der Schriftsteller...

Unter dem Titel „Aum in Reize“, Gedichte des Hauptsturms der Wehrmacht, hat der Schriftsteller...

entfällt neben vielen Kuriositäten aus dem Gebiet der Kunst und anderen Wissenschaften...

entfällt neben vielen Kuriositäten aus dem Gebiet der Kunst und anderen Wissenschaften...

entfällt neben vielen Kuriositäten aus dem Gebiet der Kunst und anderen Wissenschaften...

entfällt neben vielen Kuriositäten aus dem Gebiet der Kunst und anderen Wissenschaften...

entfällt neben vielen Kuriositäten aus dem Gebiet der Kunst und anderen Wissenschaften...

entfällt neben vielen Kuriositäten aus dem Gebiet der Kunst und anderen Wissenschaften...

entfällt neben vielen Kuriositäten aus dem Gebiet der Kunst und anderen Wissenschaften...

entfällt neben vielen Kuriositäten aus dem Gebiet der Kunst und anderen Wissenschaften...



FC Wacker ausgefallen

In der Verfolgung wurde im Fünfkampfbol unterlag gegen die SGW Wacker in Eitel gegen den heutigen Fußball...

Deutsche Schwimmmeisterschaften in Erlauf

Von unserem nach Erfurt entsandten Pl.-Schriftleiters mitgeteilt

Dem nächsten Tag der Wettbewerbskampfe der Deutschen Schwimm- und Schwimmerinnen gab es über 800 Zuschauer...

Der Sieg über den besten Schwimmmeisterschaften erhielt das Wasserball-Capitel zwischen den Mannschaften von GSW...

Am Sonntag in Hannover. Die Kriegsmehrkämpfer der Regler auf See und Wache wurden im Sommer...

Fußball in Zahlen

Berlin-Sonnenburg: Fünfkampfbol: Berlin-Sonnenburg 2:1, Berliner FC 1:2, Sonnenburg 2:1...

Am den „Eisenen Schild“

Die gestern im Sportstadion von durchgeführten Fußballspiele...

Die gestern im Sportstadion von durchgeführten Fußballspiele...

Am Sonntag in Hannover. Die Kriegsmehrkämpfer der Regler auf See und Wache...

Am Sonntag in Hannover. Die Kriegsmehrkämpfer der Regler auf See und Wache...

AMTICHE ANZEIGEN

Trockenpflanzen. Vom 12. 7. 1943 erhalten die Inhaber der roten...

TAUSCHGESUCHE

Kefferrad (Amophon 90). geg. Schreibmaschine (Rechenmaschine)...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater. Heute, Montag, 19 bis 21.45 Uhr, „Rigoletto“...

AMTICHE ANZEIGEN

Erlich Weckwerth. Inh. des ZK 1943, des Frontkämpfer-Ehrenzeichens...

AMTICHE ANZEIGEN

Erlich Weckwerth. Inh. des ZK 1943, des Frontkämpfer-Ehrenzeichens...

AMTICHE ANZEIGEN

Erlich Weckwerth. Inh. des ZK 1943, des Frontkämpfer-Ehrenzeichens...





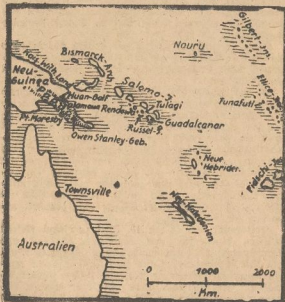
MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 190

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 12. JULI 1943

Die Karte des Tages



Nachdruck: Marx

Das „Inselhüpfen“ im Pazifik

Die nordamerikanische Landung auf der Salomoninsel Rendova beleuchtet die militärische Situation im Südwestpazifik. Die strategische Linie Japans besteht offenbar darin, eine Kette fester Stellungen auszubauen, die sowohl zur Verteidigung als auch zum Angriff geeignet ist und die über das nördliche Neuguinea und den Bismarck-Archipel zu den Marshall-Inseln führt. Zum Ausbau dieser Kette brauchte Japan Zeit. Es trieb drei Keile von den Vorposten in südöstlicher Richtung, um den Feind für die Dauer des Ausbaus der Hauptstellungen zu beschäftigen: auf Papua eine 800 Kilometer lange, vom dem mächtigen Owen-Stanley-Gebirge durchzogene Halbinsel im Südosten Neuguineas, wo die Japaner Anfang Juli 1942 landeten; auf den Salomonen, die die Japaner zwischen Januar und Mai 1942 in Besitz nahmen, und auf den Gilbert-Inseln und der Insel Nauru, die die Japaner im Dezember 1941 und August 1942 eroberten. Im Spätsommer 1942 setzte die anglo-amerikanische Gegenoffensive ein. In Papua drangen nordamerikanische und australische Truppen mit starker Luftwaffenunterstützung von Port Moresby aus im September 1942 gegen das Stanley-Gebirge vor. Gegenwärtig finden Kämpfe im Hiron-Golf statt. Die Japaner halten die Hafenstadt Salamaua, die Nordamerikaner das Goldgebiet von Wau. Gegen die Salomonen eröffneten die Anglo-Amerikaner die Gegenoffensive am 7. August 1942. Heute, nach genau elf Monaten, haben sie zur Not vier Inseln erobert: Tulagi, Guadalcanar, Russell-Insel und Rendova. In keinem dieser Fälle handelte es sich um Landungen angesichts feindlicher Stellungen. In den letzten elf Monaten wurden die Gewässer um die Salomonen-Inseln Schauplatz einer langen Reihe großer Seekämpfe und das Grab zahlreicher nordamerikanischer Kriegsschiffe. Die Insel Rendova sollte zusammen mit Neu-Georgia als Sprungbrett für die weiteren Operationen dienen. Am 5. Juli unternahm die Nordamerikaner unter schweren Verlusten eine Landung und gegenwärtig finden dort schwere Kämpfe gegen die japanische Besatzung statt. Offenbar will Mac Arthur langsam Inseln nach Inseln besetzen, das heißt, die von den Achsengegnern selbst als „aminig“ verspottete Strategie des „Inselhüpfens“ verfolgen. Dem Japaner ist natürlich nichts lieber, als daß sich der Nordamerikaner beim „Inselhüpfen“ im japanischen Vorfeld solange aufhält, bis er mit dem Ausbau der eigenen Hauptstellungen fertig ist.

233 Abschüsse über dem Mittelmeer

bo. Rom, 11. Juli. Im Verlauf der letzten Wochen haben die feindlichen Streitkräfte über dem Mittelmeer 233 Flugzeuge eingeschützt, wie aus dem italienischen Seeresbericht der letzten Woche hervortritt. An drei Tagen, zwischen dem 3. und 5. Juli, wurden allein über Sizilien 150 Flugzeuge abgeschossen. Ferner wurden fünf Transporter fischer und einer waldschneitlich verlor.

USA-Kriegsminister Simion in England

ost. Washington, 11. Juli. USA-Kriegsminister Simion traf am Sonntag in England ein. Er wurde am Flughafen vom Oberkommandierenden der USA-Streitkräfte in England, General Denny und dem Weisungsbefehlshaber der USA in England empfangen. Zum Besuch Simions in England — dem ersten seit Kriegsausbruch — wird von englischer Seite lediglich erklärt, daß wichtige militärische Verhandlungen in London geführt werden sollen. Simion wird auch eine Inspektionsreise der USA-Besatzungen in England und der Inseln vornehmen. Wie lange der Aufenthalt Simions in England dauern wird, steht noch nicht fest.

Der Angriff des Gegners auf die europäische Südfront

Weiterhin ruhige Entschlossenheit in ganz Italien - Anhalten der schweren Kämpfe im Südoften Siziliens

Halle, 11. Juli. Während in der großen Schlacht im Osten bei Drel und Brelgorb andere Truppen weiterhin Belände gewinnen, toben im Süden des Kontinents heftige Kämpfe mit den auf der Insel Sizilien gelandeten Kräftegruppen der Alliierten. Die europäische Südfront ist damit in Bewegung geraten und Italien zum Kriegsschauplatz geworden. Die Kämpfe auf Sizilien haben einen heftigen Charakter angenommen, deren Entwicklung noch nicht übersehen werden kann.

Nachdem die alliierten Streitkräfte Tunesien besetzt und damit einen vorgeübten Ausgangspunkt für eine Invasion auf den Kontinent erreicht hatten, mußte damit gerechnet werden, daß der Gegner zunächst seine Landungsoperationen an dem Teile der europäischen Front aufweist, die ihm eine möglichst schnelle Durchführung des Unternehmens ermöglicht. Diese schmälere Stelle vom arabischen Kontinent nach Europa liegt in der Straße von Sizilien. Es ist nun bei einer ersten Betrachtung merkwürdig, daß die Alliierten nicht diesen kürzesten Weg von der Halbinsel Ostitalien bis nach Mariala auf Sizilien gewählt haben, sondern die ersten Landetruppen im südöstlichen Zipfel der Insel absetzten. Diese Maßnahme findet ihre Erklärung darin, daß der Gegner annahm, daß im Abschnitt Mariala, der am nächsten der tunesischen Küste liegt, die deutsch-italienische Abwehr am härtesten kon-

front vorhanden gewesen, am kürzesten Wege die Insel zu durchstoßen, um Messina als italienische Festland zu erreichen.

Man hat also das Risiko der längeren Anmarschstraße und der damit verbundenen Verzögerung des Nachschubes im Interesse leistungsfähiger Landungsmöglichkeiten auf ihn genommen. Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß bei der Wahl dieses Anmarschweges die Insel Mariala als Zwischenstation und Ausgangspunkt für Luftoperationen benutzt werden kann, ein Faktum, das die Alliierten bei ihren Plänen mit auf die Karte gezeichnet haben werden. Der auf dem kürzesten Anmarschwege gelegene Stützpunkt Pantelleria ist aber durch die langen Kämpfe derart verunreinigt worden, daß er für den Gegner zur Benutzung als Zwischenstation ausfallen mußte. Diese Umstände werden die Alliierten zwingen haben, ihre ersten Operationen ausgerechnet an einer abgelegenen Stelle der italienischen Insel durchzuführen.

Hinzu kommt, daß der Landungsraum im Südosten der Insel von dem Angriffen der alliierten Luftwaffen fast völlig verunreinigt geblieben ist, so daß die dort befindlichen Häfen und Hafenanlagen unbenutzbar geblieben sind. Diese Häfen sind für eventuelle weitere Operationen und für die Durchschiebung des Nachschubes für den Gegner von großer Bedeutung. Wie die geographische Verfassung bei diesem Rückenrittens war geeigneter zur Durchführung von Landungen als an irgend einem Teile der Insel. Die Küste im Südwesten ist am besten geeignet.

Alle diese Einzelfakten werden die Führung dazu bewegen haben, Stoß gegen den Kontinent an die Westküste zu führen, der von dem gleichen

Am ersten Invasionstag

Von unserem ständigen Vertreter

Dr. v. L. Rom, 11. Juli.

Ginge es nach der Feindagitation, dann sähe der Chronist im besten Falle in einem Konzentrationslager in Italien oder wäre — noch unangenehmer — zum Schmuck einer Laterna auf irgendeiner römischen Straße verwandt worden. Das war das Versprechen der Angloamerikaner für den Fall einer Invasion — nicht dem Chronisten persönlich, wohl aber allen noch in Italien vorhandenen Deutschen gegenüber. Diese Drohung gedeutet sich in ihrem düsteren Prophezeiungen bemerkenswerterweise nicht auf problematische Waffentaten der Invasoren, etwa einem so schnellen Vorstoß, daß sie Italien wie ein Blitz durchziehen, sondern auf Spekulationen über die Haltung des italienischen Volkes. Über diese Haltung hat es für die feindliche Agitation seit Casablanca und der Einladung Roosevelts und Churchills an Italien zu „bedingungsloser Kapitulation“ keinen Zweifel gegeben. Am ersten Tag der Invasion sollten sich nach „wohlunterrichteten Kreisen“ in London und Washington — gemeint sind immer die antifaschistischen Emigranten — die italienischen Massen wie ein Mann erheben, den Faschismus davon gehen, den landenden Amerikanern und Briten um den Hals fallen und unter den Deutschen in Italien die Nacht der langen Messer beginnen. Am nächsten Tag sollte dann das Reich der allgemeinen Glückseligkeit demokratischer Politik mit dem Wechselkurs von 450 Lire für 1 Pfund, der Absetzung Italiens durch angelsächsische Finanzmagnaten und die Beherrschung des Mittelmeeres durch britische Admirale für die Ewigkeit beginnen. „Bevor die Blätter fallen“ hatte Churchill in der Guildhall gesagt.

Natürlich ist es nicht nach Churchill und seiner Agitation gegangen. Man muß es fast bedauern, daß man nicht die Hauptschreiber über Italiens angebliche Haltung im Fall der „Invasion“, die Herren Churchill, Roosevelt und Eden, durch die Straßen Roms oder irgendeiner anderen italienischen Stadt führen konnte. In größerer Ruhe und Sicherheit scheint im ganzen Kriegsverlauf überhaupt noch kein Erlebnis von den Italienern aufgenommen worden zu sein als die Nachricht, daß die vereinigten Pilotkräfte in der Nacht zum Sonnabend an der Südküste Siziliens gelandet seien. Nicht, daß man sich des Ernstes der militärischen Vorgänge nicht bewußt wäre. Aber man hat Vertrauen zu der Kraft der Achse, die sich in der militärischen Vorbereitung und der Konzentrierung deutscher und italienischer Verteidigungsmittel in den letzten Monaten kundgibt.

Als die Prophezeungen in London und Washington gemacht wurden, hielt man sich dort augenscheinlich an das Bild, das Italien im November 1917 nach Caporetto und der Invasion Venetiens gegeben hatte. Damals jagte eine Regierungskrise die andere Generale wurden abgesetzt und ernannt, die öffentlichen Dienste kamen in eine unbeschreibliche Verwirrung, und die Besorgnis vor Unruhen beherrschte die Ozeanlichkeit, die unter einer tiefgreifenden Vertrauenskrise litt. Aber nie ist der Unterschied zwischen dem Italien von damals und dem Italien von heute derart eklatant deutlich geworden, wie in diesen ersten Tagen der sogenannten Invasion. Es hat in ganz Italien an keiner einzigen Stelle auch nur die kürzeste Arbeitsunterbrechung gegeben. Die öffentlichen Dienste funktionieren reibungslos und planmäßig wie jeden Tag zuvor. Besondere Maßnahmen brauchten von der Regierung und der Partei nicht ergriffen zu werden, da alle Schritte schon längst für die Stunde des Invasionsversuches vorbereitet und planmäßig vollzogen worden waren. Die Waffenkammer der Reichswehr Deutschland — Italien wurde als wirksamer denn jemals von jedem Italiener begrüßt und als ein Element absoluter Sicherheit für den Ausgang des Kampfes auf Sizilien gewertet. Im ganzen war also dieser „erste Invasionstag“ für Italien ein Alltags wie jeder andere im Krieg seit 36 Monaten. Die Feindagitation kann das werden, wie immer sie will. Von Nervenschwäche zeugte diese Haltung der Italiener nicht gerade, und von „Zusammenbruch“ läßt sich nach diesen Erfahrungen nur auf einem Gebiet sprechen, nämlich der britisch-amerikanischen Lügen über Italien. Wenn man auf der Feindseite geglaubt hätte, durch die monströsen Terrorflüge gegen Italien ein Gebiet des Bodens für eine Invasion ohne große Opfer vorbereitet zu haben, so haben schon die ersten Kampfstunden auf Sizilien vom Gegenteil überzeugt. Trotz starker Zusammenballung der Luft- und Seestreitkräfte der Angloamerikaner von dem südlichen Eck nach Europa, sind die Landestruppen auf stärksten Widerstand gestoßen, der ihnen beweist, daß Italien keinem anderen Gedanken Raum gibt, mit dem deutschen Streitkräften dem Gegner den Kampf um die Existenz zu bieten.



PK-Munition: Rettschneider Apper (Sch)

„Tiger“ stoßen über den Donez in den sowjetischen Aufmarsch